



BULLETIN 1/17

erscheint vierteljährlich / www.topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

TOPOLINO CASAGRANDE

Ihr Ersatzteil-
Spezialist für
**ITALIENISCHE
OLDTIMER
und
DIAVOLINO**

Votre spécia-
liste de pièces
de
réchange
pour les

**ITALIENNES
ANCIENNES
et
DIAVOLINO**

Vostro
ricambista
per vetture

**CLASSICHE
ITALIANE
e
DIAVOLINO**

Your spare
parts store for

**ITALIAN
CLASSIC
CARS and DI-
AVOLINO**



Ambiente Italiano in der Innerschweiz!



EZIO CASAGRANDE
Feldmattstrasse 10, CH-6032 Emmen-Waldibrücke
Tel.+41 (0) 41 260 45 06, Fax +41 (0) 41 260 45 10
casagrande@topolino.parts.com

Liebe Mitglieder

Hand aufs Herz: habt ihr nicht auch schon mal mit dem Lesen der Zeitung auf der letzten Seite begonnen? „Schauplatz“, „Letzte Meldungen“ oder wie diese Seiten auch immer heissen, und wo vor allem über Unglücksfälle oder sonstige tragische Begebenheiten berichtet wird. Natürlich gehöre auch ich zu diesen Leserinnen, vor allem wenn ich am Vortag von irgendeinem Ereignis gehört habe, worüber ich vielleicht auf dieser Seite Näheres erfahren könnte. Aber schon manchmal habe ich mich auch gefragt, warum eigentlich schlechte Nachrichten – nicht nur in den Printmedien – besonders neugierig machen. Und weshalb glaubt man, dass es zum Beispiel wichtig ist, jemandem zu erzählen, dass man heute wieder mal eine Stunde lang im Stau stehen musste, und es überhaupt nicht erwähnenswert findet – sollte es wirklich einmal zutreffen – wenn auf der Heimfahrt fast kein Verkehr herrschte? Gäbe es nicht auch viel Schönes und Erfreuliches im täglichen Leben, worüber es sich lohnen würde, zu berichten? Aber das ist halt eben nicht spektakulär, sondern wir nehmen es als „normal“ und selbstverständlich hin. In diesem Sinne wünsche ich euch ein unfallfreies, unspektakuläres, normales neues Jahr.

Dagegen ist das Bulletin des Topolino Clubs Zürich ganz anders. Hier wird – mit ganz wenigen Ausnahmen – eigentlich nur über positive Erlebnisse berich-

Fortsetzung nächste Seite

Inhaltsverzeichnis

Clubmeldungen	2
Herbstfahrt	3
OK2015- und Vorstandsausflug nach Zermatt	8
Protokoll der Generalversammlung 2016	10
Samichlaus-Stamm	18
Bremsflüssigkeit DOT 5 Silikonöl	20
Kraftstoffversorgung	26
Lust auf einen Rundflug mit Tante Ju?	29
Diverses / Inserat	30
Jahresprogramm / Impressum	32

tet oder es gibt interessante Informationen zum Topolino. So auch im neusten Bulletin. Darum wünsche ich euch viel Freude beim Stöbern in der heutigen Ausgabe, wo glücklicherweise keine negativen Schlagzeilen drin stehen, dafür auf der letzten Seite etwas sehr Wichtiges: Unser Jahresprogramm 2017.

Regina Häusler

Clubmeldungen

Austritte: Leider haben Fritz Brunner (Aktivmitglied) sowie Kristina Müller-Nilsson (Passivmitglied) ihren Austritt aus dem Club bekannt gegeben. Wir danken ihnen an dieser Stelle für ihre lange Mitgliedschaft.

Jahresprogramm

Das definitive Jahresprogramm steht nun fest (siehe Seite 32). Dazu wird voraussichtlich noch der Anlass auf der offenen Rennbahn Oerlikon im September kommen. Dieses Datum ist noch nicht bekannt.



In diesem schönen Couvert steckte die Entschuldigung von Carlo und Jolanda Tempini, weil sie nicht zur GV kommen konnten.

Ich weiss nicht, wie viel Zeit Carlo jeweils für so kunstvolle Adressen aufwendet. Uns freut es jedenfalls sehr, solch schöne Couverts zu erhalten – die Post vielleicht etwas weniger...

Sonnige Herbstfahrt in der Ostschweiz

Regina Häusler

Dunkelheit, stockdicker Nebel und eine Temperatur von gerade mal 4 °C, das waren wirklich nicht die idealsten Bedingungen beim Start zum letzten Anlass im Jahr 2016 des Topolino Clubs. Aber schon nach einigen Kilometern Fahrt waren wir oberhalb der Nebelgrenze und nur noch ein paar vereinzelt, dünne Nebelschwaden lagen über dem noch feuchten Boden. So fuhren Koni und ich in den erwachenden Tag hinein. Hübsche Silhouetten von Dörfern oder Hügelketten zeichneten sich am sich langsam erhellenden Himmel ab. Es war eine wundervolle Stimmung, als wir auf verkehrsarmen Strassen durch den Hinterturgau nach Lichtensteig fuhren, wo um 8 Uhr Treffpunkt war.



Abfahrt nach dem Treffpunkt im hübschen Städtchen Lichtensteig

Pünktlich startete dann die Topi-Karawane. Über die Wasserfluh, Schönengrund, Appenzell und über den „sehr rutschigen“ Eichberg gelangten wir nach Oberriet. Obwohl die Sonne schien, hatte doch ein Topi eine Vergaservereisung, weshalb wir zeitweise ziemlich langsam vorwärts kamen, was dann vereinzelt ungeduldige Automobilisten zu teils sehr riskanten Überholmanövern verleitete. Im Rheintal tauchten wir für kurze Zeit nochmals in den Nebel

Herbstfahrt in der Ostschweiz

ein, aber auf der Fahrt nach Buchs verzog sich dieser zum Glück schon bald, und es war wieder der wolkenlose blaue Himmel zu sehen.



Von Peter wurden wir auf die starke Rutschgefahr am Eichberg bereits vorgewarnt



*Ortsdurchfahrt in Gams
mit hübschen
Wirtshausschildern*

Herbstfahrt in der Ostschweiz

Als nächstes stand der Besuch des Greifvogelparks in Buchs mit Flugshow auf dem Programm. Zuerst hatten wir noch Zeit, einzelne Greifvögel oder und Eulen, die in diesem Park leben, aus nächster Nähe zu bestaunen. „Lucien und Zora Nigg, die den Park führen, wollen mit dem Park die Faszination und das Wissen um die majestätischen Vögel aufbauen und verbreiten. Aber auch für die Zucht und den Erhalt seltener Arten ist der Greifvogelpark Buchs in Europa ein Vorreiter; seine Jungtiere sind in ganz Europa verbreitet“ (Zitat aus der Website des Greifvogelparks www.greifvogelpark.ch).

Viel Beachtung rief ein sprechender Kolkrabe hervor, der sein grosses Gehege mit zwei rotköpfigen Geiern teilen musste. Auch wenn immer das selbe unverständliche Wort aus seiner Kehle kam, brachte er die Besucher zum Lachen. Um 11 Uhr konnten wir dann auf einer Tribüne Platz nehmen und die interessante Flugshow unter dem Motto „lerne den Greif begreifen“ startete. Nun wurden die majestätischen Tiere auf dem Arm von Zora oder Lucien Nigg ganz nahe zu den Zuschauern gebracht. Eine Weissgesichtseule durfte sogar gestreichelt werden.



So ganz geheuer scheint es Peter nicht zu sein

Der erste vorgeführte Vogel, der auf den Namen Sancho hörte, kam angefliegen, stürzte sich auf die drei kleinen Körbchen am Boden, unter denen

Herbstfahrt in der Ostschweiz

etwas Fressbares versteckt war, kehrte diese um und schnappte sich die Leckerbissen. Auch der Wanderfalke mit Namen Eos wurde vorgeführt. Dieser zog dann sogar für ein paar Minuten irgendwo über Buchs seine Runden, bis er schliesslich mit sehr hoher Geschwindigkeit wieder auftauchte und sich – nachdem er ein paar Scheinangriffe über dem Areal machte – einen Köder schnappte, den Zora ihm bereitgelegt hatte und dann am Boden landete. Damit ihm niemand mehr seine Beute wegnehmen konnte, deckte er diese mit seinem Körper bzw. den Flügeln zu, bis er sich vom Flug wieder einigermaßen erholt hatte. Schliesslich wurde noch ein Weisskopfseeadler losgelassen, der eine Flügel-Spannweite von rund zwei Metern hatte. Höhepunkt und grösstes Tier war aber der Andenkondor, der zu der Familie der Geier zählt und eine Spannweite von über drei Metern aufweist. Man konnte ihn schon lange in seinem Gehege beobachten, wie er ganz ungeduldig immer hin und her flog, er wusste sehr genau, dass er auch noch an die Reihe kam. Ganz so nahe wie die übrigen Vögel wurde dieses Tier aber nicht mehr bei den Zuschauern vorgeführt, was bei seiner Grösse auch verständlich ist.

Nach der eindrücklichen Show fuhren wir dann zurück nach Grabs und über den Grabserberg bei schönstem Herbstwetter nach Wildhaus und weiter nach Unterwasser, wo für uns in der Gaden-Lodge das Mittagessen bestellt war.



Wildes Parkieren bei der „Gaden Lodge“

An einem grossen Tisch auf der Sonnenterrasse genossen wir das feine Essen und den Dessert. Kurz darauf verabschiedeten sich ein paar Teilnehmer und

Herbstfahrt in der Ostschweiz

fuhren direkt nach Hause. Ein Teil beschloss – nach telefonischer Ankündigung – noch Regula und Albert in ihrem schönen Ferienhaus am Steinerberg heimzusuchen, da dieses auf dem Weg zum nächsten und letzten Punkt des Ausflugs war. Die Gruppe, die noch über den Ricken zum Abschiedstrunk fuhr, war dann nur noch ganz klein.



Am sonnigen Mittagstisch in der Gaden-Lodge oberhalb Unterwasser

Koni und ich zogen es vor, direkt und ohne Umweg, über Dietfurt, Wattwil, Lichtensteig und wieder über den Hinterthurgau auf eher weniger stark frequentierten Strassen nach Hause zu fahren, wo wir kurz vor dem Eindunkeln eintrafen.

Wiederum hat der Club den Teilnehmenden einiges spendiert: Kaffee + Gipfeli beim Treffpunkt, den Eintritt und die Führung im Greifvogelpark sowie den letzten Umtrunk. Herzlichen Dank! Danken möchten wir auch Daniela und Peter Schmid für die tolle Idee und die gute Organisation dieses Anlasses. Und natürlich hat auch das herrlich warme und sonnige Herbstwetter das Seine zum guten Gelingen beigetragen.

OK2015- und Vorstandsausflug nach Zermatt

Regina Häusler

Anfangs Oktober war es endlich soweit: Die OK-Mitglieder unseres Jubiläumsanlasses 2015 und der Vorstand mit Anhang machten sich auf den schon längst anstehenden Ausflug. An der GV 2015 genehmigten die Mitglieder einen sicher verdienten Zustupf aus der OK-Kasse an diese Reise. Erweitert wurde die Gruppe durch Jolanda und Hansjörg Buser, der bekanntlich ja unsere Homepage immer à jour hält. Hintergrund des gemeinsamen Ausflugs war unter anderem auch, dass die OK- und Vorstandsmitglieder nach der intensiven Zusammenarbeit in den letzten Jahren ganz ohne Aufgaben- und Terminplan mal gemütlich etwas Zeit miteinander verbringen konnten.

Dass Zermatt das Ziel sein und der Ausflug drei Tage dauern soll, stand schon lange fest. Aber es fand sich erst für diesen Herbst ein Datum, das allen passte. Mit der SBB fuhren wir also in das sonnige, aber zügige und eher kühle Walliser Tal.



OK-2015 und Vorstand mit Partner/innen mitten in Zermatt

Nach der Ankunft in Zermatt stillten wir in einer Pizzeria mitten im Dorf unseren Hunger und die meisten unternahmen anschliessend noch eine knapp zweistündige Wanderung von Furi nach Zmutt und hinunter nach Zermatt.

OK2015 und Vorstands-Ausflug

Am folgenden Tag stand dann eine Fahrt auf den Gornergrat auf dem Programm. Obwohl Zermatt noch im Nebel lag, wagten wir die Fahrt auf den über 3000 m hoch gelegenen berühmten Grat, und schon nach kurzer Zeit setzte sich die Sonne durch. Bei herrlicher Sicht auf das Matterhorn und die umliegenden Gletscher genossen wir die Zeit auf der Sonnenterrasse des höchstgelegenen Hotels der Schweizer Alpen. Einige Sportliche machten sich dann zu Fuss auf den Weg hinunter zum Riffelberg, wo wir dann plötzlich im Nebel standen und daher froh waren, den Rest nach Zermatt per Bahn zurücklegen zu können.



Unterwegs zum Riffelberg, immer mit dem Matterhorn vor Augen

Am Sonntag war ein Grossteil der Gruppe des Wanderns immer noch nicht müde und man fuhr mit der Bahn auf die „Sunnegga“. Schon allein die Fahrt mit der modernen Standseilbahn durch den Felsentunnel zur aussichtsreichen Sonnenterrasse „Sunnegga“ war ein Erlebnis. Ein etwa halbstündiger Spaziergang nach Tufteren in ein hübsch gelegenes kleines Beizli und wieder zurück war genau das Richtige, um zur Mittagszeit im Restaurant Sunnegga einzukehren, wo zwischenzeitlich auch die Nichtwanderer eingetroffen waren. Mit einem Glas Weisswein wurde auf die drei schönen gemeinsamen Tage in Zermatt angestossen.

Die Heimreise war dann zeitweise etwas hektisch, fanden wir doch in Visp die für uns reservierten Plätze im Zug nach Zürich nicht. Also stiegen wir halt einfach mal ein und erst nachdem der Zug abgefahren war, merkten wir, dass wir im Entlastungszug, der nur bis Bern fuhr, waren. Somit mussten wir in Bern umsteigen. Ganz toll war, dass der Zugbegleiter im „richtigen“ Zug für uns die Plätze ab Bern neu reserviert hat. Das war eine sehr willkommene Dienstleistung, denn es gab bei weitem nicht für alle Bahnfahrenden einen Sitzplatz. So nah dis nah, fuhr der Zug auch eine erhebliche Verspätung ein, sodass in Zürich nicht mehr alle den geplanten Anschlusszug erreichten.

Das war nun der letzte „OK2015-Anlass“, der eben mit dem alle zwei Jahre stattfindenden Vorstandsausflug verbunden war.

Protokoll der 46. Generalversammlung vom 4. November 2016



Die Versammlung kann beginnen, der Vorstand ist bereit

Nach dem Nachtessen eröffnet der Präsident Fredy Meier um 20.15 Uhr die 46. Generalversammlung und begrüsst die anwesenden Ehren-, Aktiv- und Passivmitglieder sowie einen Gast. Zu Beginn richtete er einen Dank an Lukas Höhn für die kostenlose Benützung der Infrastruktur wie Saal, Beamer, Laptop usw. und an Nils Urwyler von der Firma Pernod Ricard, die unseren Mitgliedern auch dieses Jahr wieder einen Ramazzotti-Apéro offerierte, obwohl Toni Gallati nicht mehr bei Pernod Ricard arbeitet.

Fredy Meier stellt fest, dass die Einladung zur GV rechtzeitig verschickt wurde. Anträge von Mitgliedern sind keine eingegangen.

Die Traktandenliste lautet wie folgt:

1. Begrüssung und Wahl von drei Stimmezählern
2. Abnahme des Protokolls der GV 2015
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Abnahme der Jahresrechnung / Bericht der Revisoren
5. Entlastung des Vorstands vom vergangenen Vereinsjahr
6. Budget für Vereinsjahr 2017
7. Verschiedenes und Mitteilungen

1. Begrüssung, Appell, Wahl der Stimmenzähler

Gemäss Präsenzliste sind 66 Ehren-, Aktiv- oder Passivmitglieder anwesend. 17 Mitglieder haben sich entschuldigt. Peter Kuhn, Ernst Schneider und Andreas Bürgenmeier werden als Stimmenzähler vorgeschlagen und diskussionslos gewählt.

2. Abnahme des Protokolls der GV 2015

Das Protokoll der GV 2015 wurde im Bulletin 1/2016 veröffentlicht. Der Vorstand hat es vorgängig geprüft und für in Ordnung befunden. Das Vorlesen wird nicht verlangt, es wird diskussionslos genehmigt und der Erstellerin Regina Häusler mit Applaus verdankt.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Mutationen

Im vergangenen Vereinsjahr (1. Oktober 2015 – 30. September 2016) gab es folgende Mutationen:

Eintritte

- Aktivmitglieder: Christian Stieger, Erika Müller (anwesend), Francesco Jacoviello, Carmen Zehnder (anwesend) und Bruno Lenherr
- Passivmitglieder: Jean Voegelin (Antonov Club, Birrfeld), Max Müller (anwesend), Maeggie Matt, Sandra Syz (entschuldigt) und Sven Syz (anwesend).

Austritte

- Aktivmitglieder: Ursula Rohner Bürki und Jakob Landolt
- Passivmitglied: Milo Bürki.

Leider gibt es auch zwei Todesfälle zu vermelden. Die beiden ehemaligen langjährigen Mitglieder Meta Zängerle und Werner Engeler sind im vergangenen Vereinsjahr verstorben. Die Anwesenden erheben sich zu einer Gedenkminute.

Der Mitgliederbestand beträgt per Ende Vereinsjahr (30.9.2016) 154 Mitglieder (9 Ehren-, 100 Aktiv- und 40 Passiv-Mitglieder sowie 5 Vorstandsmitglieder), was einer Zunahme von 7 Mitgliedern entspricht.

Mutation nach dem 30. September 2016: Austritt von Fritz Brunner.

Generalversammlung 2016

Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr

Wiederum bot der Club seinen Mitgliedern ein reichhaltiges Jahresprogramm an:

- 23. Januar: Winteranlass, Besuch im Landesmuseum mit Führung, anschliessend gemeinsames Nachtessen im Restaurant Le Dézaley in Zürich.
- 1. Mai: Sonderanlass, Fahrt zum Kloster St. Urban zum Treffen von historischen, italienischen Fahrzeugen mit Sonderausstellung 80 Jahre Topolino.
- 7. Mai: Luftete, Besuch mit Führung bei der Firma Läderach, Schokoladespezialitätenfabrik in Bilten. Anschliessend Mittagessen auf dem Kerenzerberg.
- 15.-25. Juni: Internationales Topolino-Treffen in Turin zum 80. Geburtstag des Topolinos mit anschliessender Clubreise nach Biella.
- 28. August: Picknick, gemütliche Fahrt zu einem Picknickplatz oberhalb Elgg.
- 13. September: Anlass auf der offenen Rennbahn in Zürich-Oerlikon.
- 17./18. September: Herbstweekend am Titisee mit diversen Attraktionen.
- 16. Oktober: Herbstfahrt im Herzen der Ostschweiz, mit Vorführung einer Greifvogel-Flugshow in Buchs SG.

Der Präsident dankt allen Organisatoren der diversen Anlässe.

Clubbuletin

Auch im vergangenen Jahr sind vier Bulletins mit interessantem Inhalt erschienen. Fredy Meier richtet an dieser Stelle einen Dank an die „Schreiberlinge“, die jeweils mehr oder weniger freiwillig einen Bericht über die Anlässe verfassen, damit aber Wesentliches zum guten Gelingen des Bulletins beitragen. Und selbstverständlich dankt er auch Regina Häusler, die die Bulletins jeweils gestaltet. Die Mitglieder schliessen sich mit Applaus diesem Dank an.

Homepage

Nach wie vor wird unsere Homepage sehr gut besucht. Sie wird von Hansjörg Buser betreut und immer auf dem neusten Stand gehalten, wofür auch Hansjörg ein herzlicher Dank ausgesprochen wird.

Clubstamm

Der jeweils am 1. Dienstag des Monats stattfindende Clubstamm erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. Leider hat es dieses Jahr mit der Reservation im

Generalversammlung 2016

Sonnental nicht immer geklappt. Darum wurde mit Lukas Höhn das Gespräch gesucht. Künftig werden nun zwei Tische im Raum „Steak & More“ für unseren monatlichen Stamm reserviert.

Sitzungen

Der Vorstand traf sich im vergangenen Vereinsjahr zu vier Vorstandssitzungen, um die Geschäfte des Clubs zu erledigen. An dieser Stelle richtet der Präsident einen besten Dank an die Vorstandsmitglieder Regina Häusler, Peter Schmid, Bruno Steiner und Peter Zimmermann für die angenehme Zusammenarbeit.

Als „Dankeschön für geleistete Dienste“ darf der Vorstand alle zwei Jahre auf einen Ausflug gehen. Dieser wäre eigentlich schon letztes Jahr fällig gewesen. Da er mit dem „OK2015“-Ausflug zusammengelegt wurde, konnte aus terminlichen Gründen erst anfangs Oktober dieses Jahres die schon längst geplante Reise stattfinden.

Treffen der drei schweizerischen Clubpräsidenten

Die Präsidenten der drei inländischen Clubs, Matthias Felder vom Topolino Club Innerschweiz, Hannes Käsermann von der Squadra Topolino Bern und unser Präsident Fredy Meier trafen sich im September am Thunersee, einerseits um die Kameradschaft zu pflegen und auch um sich auszutauschen. Über das Turiner-Treffen wurde diskutiert und festgehalten, dass nicht ganz alles rund gelaufen ist. Ebenso sprach man kurz über das „Treffen 2017 in Holland“ bzw. die Anreise dorthin. An dieser präsidialen Zusammenkunft nahm man dann die Idee auf, den „Topi-Tag Schweiz“ wieder ins Leben zu rufen.

Der Berner Club hat mit schwindenden Mitgliederzahlen zu kämpfen und nimmt neu nun auch Personen, die einen Fiat 500 besitzen, als Mitglieder auf. Leider sind auch die Topolino Clubs mit sinkenden Mitgliederzahlen und immer mehr abnehmender Bereitschaft der Mitglieder, sich für den Club zu engagieren, konfrontiert. Bedauerlicherweise ist damit einhergehend auch ein gewisser Verlust von Topi-Wissen feststellbar.

Federazione

Anlässlich des internationalen Treffens in Turin kamen die neun europäischen Clubpräsidenten (3 aus Italien, je einer aus Deutschland, Holland und Belgien und 3 aus der Schweiz) zur jährlichen Sitzung zusammen. Es wurden neue

Statuten abgesehen und die kommenden internationalen Treffen koordiniert (2017 in Holland, 2018 in Bern und evtl. 2019 in Belluno). Die Stimmung untereinander ist kollegial und freundlich. An der Sitzung wurde nochmals das hervorragende Jubiläum des Zürcher Clubs im vergangenen Jahr gelobt.

Adressmutationen und E-Mail-Adressen

Der Präsident bittet darum, allfällige Adressänderungen Bruno Steiner zu melden. Es zirkuliert auch eine Liste mit den E-Mailadressen der Mitglieder, die leider noch nicht vollständig ist. Wer eine E-Mailadresse hat, die auf der Liste noch nicht aufgenommen ist, möge diese doch bitte eintragen. Es würde dem Vorstand die Arbeit sehr erleichtern, wenn der Versand von Einladungen und Mitteilungen aller Art per Mail erfolgen könnte. Selbstverständlich ist Bruno Steiner auch hier darauf angewiesen, dass ihm Änderungen von E-Mailadressen gemeldet werden.

Clubfinanzen

Unsere Clubfinanzen sind nach wie vor sehr gesund. Der Vorstand hat sich bemüht, haushälterisch mit dem Clubvermögen umzugehen. Dennoch konnten die Teilnehmer an den Clubanlässen unter anderem von bezahlten Eintritten in Museen oder Ausstellungen, von Führungen und Apéros, vom Clubessen auf der „grossen Fahrt“ usw. profitieren.

Dank an Mitglieder

Abschliessend richtet Fredy einen Dank an die Mitglieder für die Unterstützung in verschiedenen Belangen und das aktive Mitmachen bei den Anlässen. Er gab auch seiner Freude Ausdruck, dass unter den Mitgliedern ein sehr freundschaftliches Klima herrscht. Nur so ist ein aktives und erfreuliches Clubleben möglich.

Peter Schmid, Vize-Präsident, verdankt Fredy Meier den ausführlichen Jahresbericht und lässt die Anwesenden darüber abstimmen. Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimme genehmigt und mit Applaus verdankt.

4. Abnahme der Jahresrechnung

Zur Erläuterung der Jahresrechnung ergreift der Kassier Bruno Steiner das Wort. Es gibt weder spezielle Ausgaben noch Einnahmen zu erwähnen. Ob-

Generalversammlung 2016

wohl auch im vergangenen Vereinsjahr der Club an allen Anlässen etwas spendiert hat, schliesst die Rechnung mit einem Gewinn von Fr. 2576.20 ab.

Die Rechnung wurde von den Revisoren Edith Ungricht und Ruedi Zimmermann geprüft. Ruedi Zimmermann verliest den Revisorenbericht und hebt die äusserst saubere Rechnungsführung hervor. Der Versammlung empfiehlt er Abnahme der Rechnung.

Einstimmig und diskussionslos wurde die Rechnung anschliessend auch gutgeheissen und dem Kassier für seine Arbeit gedankt.

5. Entlastung des Vorstands

Dem Vorstand wird in globo für das vergangene Vereinsjahr Décharge erteilt und der Präsident dankt den Mitgliedern für das Vertrauen in den Vorstand.

6. Budget

Bruno Steiner erläutert das von ihm aufgestellte Budget für das kommende Jahr, das keine ausserordentlichen Einnahmen oder Ausgaben vorsieht. Es ist ein minimaler Gewinn budgetiert. Das Budget wird ebenfalls diskussionslos genehmigt und dem Ersteller verdankt.

7. Verschiedenes und Mitteilungen

- *Provisorisches Jahresprogramm 2017*

7. Januar	Winteranlass
23. April	Luftete
16.-18. Mai	Anreise nach Holland
19.-21. Mai	Internationales Topolino-Treffen in Sneek/Holland,
22.-27. Mai	anschliessende Clubreise mit Aufenthalt in Holland
11. Juni	Fahrt ins Blaue/Topi Tag Schweiz
20. August	Picknick
16./17. September	Herbstweekend
15. Oktober	Herbstfahrt
3. November	Generalversammlung
Stamm	jeden ersten Dienstagabend im Monat im Hotel Sonnental, Dübendorf, jeweils ab 19.30 Uhr

Generalversammlung 2016

Nach wie vor nimmt der Vorstand gerne Vorschläge von Mitgliedern für Ausflugsziele entgegen.

- *Club-Lokal und Museum*

Der Vorstand ist immer noch auf der Suche nach einem geeigneten Lokal, wo die Trophäen wie Pokale, Geschenke, Schnittmodell, Literatur und vor allem der Holz-Topolino würdig ausgestellt werden könnten. Die Mitglieder sind gebeten, die Augen dafür offen zu halten und dem Vorstand ein allenfalls geeignetes Objekt im Grossraum Zürich zu melden.

- *Verkauf von Clubartikeln*

Damit möglichst bald keine alten Clubartikel mehr am Lager sind, hat sich der Chrämer Peter Zimmermann etwas Spezielles einfallen lassen: Auf einzelnen Gutscheinen für das Nachtessen, den jedes Mitglied beim Eintragen auf der Präsenzliste erhalten hat, steht auf der Rückseite ein Buchstabe (B, T, S oder U). Wer auf seinem Bon einen solchen Buchstaben vorfindet, kann am Verkaufsstand ein FIAT-Badetuch, eine Tasse mit dem Clublogo, einen USB-Stick oder eine Uhr abholen. Zudem gibt es auch beim Kauf einer Flasche Grappa ein FIAT-Badetuch gratis dazu. Es soll Platz für neue Artikel geschaffen werden, darum sind auch die meisten Sachen zu reduzierten Preisen erhältlich.

Schlussbemerkungen

- Fredy Meier gibt bekannt, dass auch dieses Jahr der Samichlaus mit Schmutzli am Dezemberstamm vorbeikommen werden.
- Peter Zimmermann bedankt sich nochmals für die grosse Anteilnahme und Hilfsbereitschaft vieler Mitglieder, die ihm und seiner Frau Käthi nach dem tragischen Unfall in Biella entgegengebracht wurden.
- Christa Kuhn dankt dafür, dass man beim Organisieren von Anlässen praktisch immer darauf Rücksicht nehme, dass eine Teilnahme von Gehbehinderten möglich sei. Das sei – wie sie schon mehrfach erfahren habe – gar nicht in allen Vereinen der Fall. Sie fühle sich darum in unserem Club wohl und sehr gut integriert.
- Edith Ungricht dankt dem Vorstand und vor allem dem Präsidenten für die geleistete Arbeit im vergangenen Vereinsjahr, was von den Anwesenden mit Applaus bekräftigt wird.

Generalversammlung 2016

- Fredy Meier dankt nochmals speziell den vier Organisatoren der Reise nach Turin und der anschliessenden Fahrt nach Biella, nämlich Regina und Koni Häusler sowie Fio und Bruno Steiner.
- Ganz zum Schluss dankt Vizepräsident Peter Schmid Fredy Meier für seine hervorragende Arbeit als Präsident im vergangenen Jahr. Ihm sei es natürlich auch zu verdanken, dass der Verein so gut funktioniere. Und ohne einen guten Präsidenten könne auch ein Vorstand nicht harmonieren. Also herzlichen Dank Fredy für alles.

Mit einem letzten Dank, nämlich an die Anwesenden für das Erscheinen und vor allem an die Vorstandskollegin und -kollegen für die angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Jahr schliesst der Präsident um 21.30 Uhr die 46. Generalversammlung, wünscht noch einen gemütlichen Abend und für den Dessert nochmals „en Guete“.

Für das Protokoll: Regina Häusler



Nach wie vor – und nicht nur an der GV – im Angebot: Grappa „Elisi“ und „Triè“ sowie Jubiläums-Wein in der Magnumflasche, bei letzterer gibt es die Möglichkeit, eine eigene Etikette aufkleben zu lassen

Samichlaus-Stamm im Dezember 2016

Regina Häusler



Alle Jahre wieder: Samichlaus mit Schmutzli

Wie an der GV angekündigt, kamen auch am diesjährigen Dezemberstamm der Samichlaus und sein Schmutzli kurz im Stammlokal vorbei. Nachdem die Hungrigen im Restaurant gegessen hatten und von den auf den Tischen aufgestellten, reichlich gefüllten Tellern die feinsten Sachen herausgepickt waren, ertönte ein Glöcklein und die beiden Ehrfurcht einfließenden Männer mit ihren (diesmal neuen) lockigen Bärten traten ein. Wer genau hinschaute, sah, dass der normalerweise grosse Sack mit den Gaben fehlte. Der Schmutzli hatte

nur ein kleines hübsch verziertes Chlaussäckli in den Händen. Der Samichlaus murmelte etwas davon, dass der Kassier zu wenig Geld überwiesen habe, da hätte es halt nur für einen kleinen Sack gereicht. Und der Kassier wurde sofort zu ihnen zitiert. Wie sich dann aber herausstellte, war der kleine Sack für Käthi bestimmt, weil sie zwei Tage vorher Geburtstag hatte. Der Samichlaus denkt aber auch an alles! Und selbstverständlich holte dann der Schmutzli den grossen Sack, den er vor der Türe stehen gelassen hat, herein.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie „dichterisch begabt“ unsere Mitglieder sind. Die einen trugen doch wirklich relativ lange selbst gedichtete Versli vor. Einige Mitglieder wunderten sich darin, dass der Präsi und der Chrämer ausgerechnet dann, wenn der Samichlaus kommt, nie anwesend sind. Einem anderen Mitglied fiel es auf, dass die beiden immer ohne Esel daher kommen, darum ging er auf die Suche und fand ihn – in Form einer Salami – im Kühlfach beim Metzger. Zwei Frauen wünschten sich in ihrem gemeinsam vortragenen Gedicht, dass nächstes Jahr mal ein jüngerer Chlaus kommen sollte. Und in einem weiteren Versli wurde über Gleichstellung von Mann und Frau sinniert, warum es eigentlich keine Weihnachtsfrau gebe. Andere wiederum machten es sich etwas einfacher und suchten sich ein Gedicht zum Aufsagen aus dem Internet.

Bremsflüssigkeit DOT 5 Silikonöl – oder doch nicht Silikon einsetzen?

Roland Zehnder

Diese Frage wurde vor vielen Jahren bereits häufig diskutiert. Damals hörte ich aus Fachkreisen immer wieder, dass bei Silikonöl, DOT 5, der Siedepunkt niedriger sei als bei den Bremsflüssigkeitsqualitäten DOT 3 und DOT 4 (Glykolbremsflüssigkeit). Somit soll DOT 5 nicht in Fahrzeugen mit hoher Leistung und entsprechend auch hoher Bremsleistung eingesetzt werden, da das Bremsöl im Fall von Erreichen des Siedepunktes durch entstehende Komprimierbarkeit gefährlich werden kann. Dies war der Informationsstand vor einigen Jahrzehnten.

Der nachfolgende Fachartikel belehrt uns eines besseren und zeigt die wahren Gründe auf, weshalb in Neufahrzeugen ab Werk kein DOT 5 eingesetzt wird.

Bereits seit 1983 war ich überzeugt, dass für das Leistungsniveau unserer Topis das DOT 5 ausreichend ist und fahre seit dann mit DOT 5. Jeweils deutlich über 10 Jahre liess ich dieselbe Bremsflüssigkeit, mit jährlicher Kontrolle der Dichtheit der Bremszylinder, im System. Immer ohne geringste Probleme und keinerlei Korrosionen im Bremssystem, da bekanntlich DOT 5, im Gegensatz zu den anderen Bremsölqualitäten, keine Feuchtigkeit aufnimmt.

Als Mitglied im VfV, dem deutschen Veteranen-Fahrzeug-Verband, in welchem ich einzelne Rennen der DHM, Deutsche Historische Motorradmeisterschaft mit meinem Veteranen-Renntöff bestreite, erhalte ich deren periodisches Info-Magazin. In einer kürzlichen Ausgabe stiess ich auf den technisch fundierten und äusserst informativen Beitrag von Heiner Jakob zum Thema DOT 5 Bremsflüssigkeit.

Bei einer nächsten Bremsrevision am Topi kann dieser Artikel meines Erachtens sehr hilfreich in der Entscheidung sein, wieder ein „rostförderndes“ oder eben das rostverhindernde Bremsöl DOT 5 Silikonöl einzusetzen.

Heiner Jakob erlaubte uns, seinen Fachartikel in unserem Clubbulletin abzu-drucken, wofür ich ihm herzlich Danke.

Nachstehend also der Bericht von Heiner Jakob zum Thema Bremsflüssigkeit DOT 5

Bremsflüssigkeit DOT 5

DOT 5 - ein ganz besonderer Saft

Das United States Department of Transportation (DOT) definiert im Standard Nummer 116 die Minimalanforderungen an Bremsflüssigkeiten. Es wird unterschieden zwischen DOT 3, DOT 4 und DOT 5.1 auf Glykolbasis (hygroskopisch, d.h. wasseraufnehmend) und DOT 5 auf Silikonbasis. DOT 5 nimmt eine Sonderstellung ein. Es handelt sich hierbei um Silikonöl. Das stößt Wasser ab, macht Brems- und Kupplungssysteme praktisch wartungsfrei und verträgt sich nicht mit DOT 3, DOT 4 und DOT 5.1. DOT-5.1 Bremsflüssigkeit besitzt eine geringere Viskosität und zeichnet sich durch eine verzögerte Wasseraufnahme aus, wodurch längere Serviceintervalle möglich sind.

Durch Wasseraufnahme sinkt der Siedepunkt (erster Wert) glykolbasierter Bremsflüssigkeiten bis zum Nasssiedepunkt (zweiter Wert) bei 3,5 Prozent Wasseranteil:

DOT 3: 205 °C / 140 °C

DOT 4: 230 °C / 155 °C

DOT 5: 260 °C / keine Wasseraufnahme möglich

DOT 5.1: 260 °C / 180 °C

Für den Rennsport sind Bremsflüssigkeiten mit einem Siedepunkt von über 300 °C erhältlich, z.B. das ebenfalls hygroskopische Castrol SRF mit Werten von 320/270 °C.

Damit Brems- und Kupplungshydrauliken funktionsfähig bleiben, müssen die hygroskopischen Qualitäten DOT 3, DOT 4 und DOT 5.1 turnusmäßig erneuert werden. Geöffnete Gebinde sind nur begrenzt lagerfähig. Der jährliche Wechsel der Bremsflüssigkeit spült jährlich 1,7 Milliarden Euro in die Kassen der Werkstätten, Händler und Hersteller.

DOT 5 (Silikon) altert nicht, nimmt kein Wasser auf und muss nicht gewechselt werden.

Woher kommt eigentlich DOT 5?

Mitten im Kalten Krieg sannen die U.S. Militärs auf ein Mittel gegen korrodierende und blockierende Brems- und Kupplungshydrauliken.

Pikanterweise brachte ausgerechnet die Entdeckung des nach dem 2. Weltkriegs hinter dem Eisernen Vorhang lebenden deutschen Wissenschaftlers Richard Müller die Lösung. Er erzeugte 1941 bei seinen Experimenten eher

Bremsflüssigkeit DOT 5

zufällig eine zähe weiße Masse – das Silikon. 1951 erhielt er durch die DDR-Führung den Nationalpreis für diese Entdeckung.

Seit 1972 befüllen die U.S. Militärs Brems- und Kupplungshydrauliken mit Silikonöl und wurden damit die Probleme mit festsitzenden Bremsen endgültig los. Auch im zivilen Bereich ist in den U.S.A. DOT 5 verbreitet, u.a. serienmäßig bei Harley-Davidson. Hierzulande wird man nicht müde, mit der Verbreitung von „Grubenhunden“ – so bezeichnet man im Journalismus gezielt gestreute Fehlinformationen – den Gebrauch von DOT 5 zu verhindern. Selbst das wartungsfreundlichere DOT 5.1 setzt sich nicht durch.

DOT 5 hatte sich im militärischen Bereich hunderttausendfach bewährt, bevor Mike Sander sie für zivile Fahrzeuge aus den U.S.A. importierte und in Europa auf den Markt brachte. Bis 2015 ging bei Mike Sander DOT 5 für 20.000 Fahrzeuge über den Ladentisch – ohne eine einzige Reklamation.

Wer kennt das nicht: Man möchte das gute Stück aus der Garage holen - geht nicht, hydraulische Bremse fest. Der Grund: Herkömmliche Bremsflüssigkeit besteht hauptsächlich aus Polyglykol, und Polyglykol ist hygroskopisch. Hygroskopische Medien nehmen permanent Wasser aus der Umgebung auf, sogar an Dichtelementen vorbei und durch Gummileitungen hindurch. Wasser in der Bremsflüssigkeit erzeugt Korrosion, schädigt die Oberflächen und führt zu Undichtigkeiten. Enthält die Bremsflüssigkeit mehr als 3,5 Prozent Wasser, droht Bremsversagen.

Die Gefahr für die Bremshydraulik geht also nicht von Wasserdampf und Luftfeuchtigkeit aus, sondern einzig von der hygroskopischen Aggressivität der heute noch allgemein verwendeten Glykol-Bremsflüssigkeit. Glykol-Bremsflüssigkeit ist ferner gesundheitsschädlich und reizt Haut und Augen. Beim Umgang mit ihr sind Schutzhandschuhe und Schutzbrille zu tragen. Weiterhin greift Glykol-Bremsflüssigkeit viele Materialien an, und deshalb sollten Flecken auf Lack, Stoßstange, Kunststoffteilen und Reifen sofort mit reichlich Wasser entfernt werden. Verbrauchte Bremsflüssigkeit ist über die Annahmestellen für Schadstoffe zu entsorgen. Im Grunde gehört Glykol-Bremsflüssigkeit verboten.

Das Wasseraufnahmevermögen wird traditionell als notwendig angesehen, um die Bildung von Wassertropfen im Bremssystem auszuschließen. Glykol löst das aufgenommene Wasser vollständig auf und verhindert damit ein Bremsversagen durch Dampfblasen aus Wassertropfen. Das Fatale an der Sache: Nur eine aggressiv-hygroskopische Glykol-Bremsflüssigkeit kann über die zahlreich vorhandenen Gummidichtungen und Schläuche Wasser in die Brems-

Bremsflüssigkeit DOT 5

anlage saugen. Mit wasserabstoßenden Hydraulikflüssigkeiten auf Mineralöl- oder Silikonbasis ist eine Wasseraufnahme technisch unmöglich, nicht einmal durch Reinigungsarbeiten mit einem Dampfstrahler.

Freie Wassertropfen verdampfen bei etwa 100 °C. Da Dampfblasen kompressibel sind, wäre Bremsversagen beim Erhitzen der Bremssättel über 100 °C die Folge – zum Beispiel beim Bergabfahren. In der Bremsanlage herrschen bei Vollbremsungen Drücke bis zu 150 bar. Hinzu kommt die Reibungshitze. Bei sportlichen Passabfahrten können die Bremsscheiben durchaus rot glühend werden. Mit anderen Worten: Unter ungünstigen Bedingungen kann sich Bremsflüssigkeit auf 200 °C und höher erhitzen. Andererseits würden freie Wassertropfen bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt zu Eis erstarren und die Bremsleitungen verstopfen bzw. sprengen.

Wasser hat im hydraulischen Teil der Bremsanlage also grundsätzlich nichts zu suchen. Aber mit hygroskopischen Glykol-Bremsflüssigkeiten holt man die Lebensgefahr in Form von Wasser erst in die Bremse – ein Kuriosum!

Nun könnte man meinen, hydraulische Bremsanlagen seien so konstruiert, dass selbst hygroskopische Glykol-Bremsflüssigkeiten kein Wasser aus der Außenluft ansaugen können – weit gefehlt! In jeder hydraulischen Bremsanlage gibt es Zonen erhöhter Luftfeuchtigkeit, und zwar überall dort, wo Dichtelemente Bremsflüssigkeit und Außenluft voneinander trennen sollen. Eine besonders kritische Stelle ist der Raum zwischen Staubmanschette und Dichtmanschette. Über die Dichtmanschetten gelangen prinzipbedingt permanent mikroskopisch kleine Mengen Bremsflüssigkeit in den Raum zwischen Staub- und Dichtmanschette (jeder Dichtring braucht diese "Schmierung", um nicht festzugehen und vorzeitig zu verschleifen).

DOT 5 Bremsflüssigkeit ist grundsätzlich silikonbasiert und bildet daher an der Stelle eine für Wasser unüberwindbare Barriere. Glykol-Bremsflüssigkeit hingegen saugt hier Wasser an. Es kommt zu Korrosionserscheinungen und zu harten Ablagerungen und schließlich zum Blockieren der Bremse.

Ein weiterer neuralgischer Punkt sind die Bremsschläuche. Untersuchungen ergaben, dass die linke Seite des PKW-Bremssystems mehr Wasser enthält als die rechte, was auf Spritznebel durch andere Fahrzeuge zurück zu führen sei. Die hygroskopische Glykol-Bremsflüssigkeit ist dermaßen aggressiv, dass die Gummiteile der Bremsanlage selbst hygroskopisch werden, Wasser aus der Umgebung aufsaugen und an die Bremsflüssigkeit weiter geben.

Bremsflüssigkeit DOT 5

Die Bremsschläuche dehnen sich bei jedem Bremsvorgang minimal und gehen beim Nachlassen des Drucks wieder in Ruhestellung. Auch dieses "Pumpen" fördert die Diffusion von Wasser in ein mit Glykol gefülltes Bremssystem. Der Grund für die Wasserdampfdurchlässigkeit ist der molekulare Aufbau der verwendeten Gummiwerkstoffe. Man kann sich das vereinfacht so vorstellen, dass zwischen den einzelnen Molekülen wasserdampfdurchlässige Zwischenräume vorhanden sind, gewissermaßen „molekulare Lecks“.

Mike Sander, der Pionier bei der Einführung von DOT 5, schildert Beobachtungen an ausgebauten Dichtmanschetten, die unter Wärmeeinwirkung Wassertropfchen ausschwitzen, weil die Glykol-Bremsflüssigkeit sie hygroskopisch gemacht hat.

Der Wartungsaufwand für hydraulische Bremsen und Kupplungen geht gegen Null, wenn man sie mit DOT 5 befüllt. Die Lebensdauer der Hydraulikkomponenten vervielfacht sich. Keine Wasseraufnahme, kaum Alterung, keine Wechselintervalle, keine Korrosion, keine Lackschädigung! Siedepunkt 260 °C! Silikon ist ungiftig, Balsam für das Hydrauliksystem, pflegt die Dichtelemente und hält sie geschmeidig. Mit DOT 5 bleiben Brems- und Kupplungshydraulik auch nach jahrelanger Stilllegung funktionsfähig. ABE, Herstellerfreigabe oder TÜV-Abnahme sind nicht erforderlich. Das ist auch in einem entsprechenden Artikel des Magazin "Oldtimer-Praxis", Ausgabe 1/2009 nachzulesen.

Wenn das stimmt, warum wird DOT 5 nicht in der Großserie verwendet?

1. Da Luftblasen in der Silikon-Bremsflüssigkeit langsamer nach oben steigen, dauert das Entlüften länger. Außerdem muss nach einiger Ruhezeit nachentlüftet werden.
2. DOT 5 ist etwa fünf Mal so teuer wie Glykol- Bremsflüssigkeit.
3. Die Umstellung industrieller Prozesse ist aufwändig und teuer. Ohne Wettbewerbsdruck oder öffentliches Interesse passiert nichts.

Für die Umstellung gelten folgende Empfehlungen:

Lösung A

1. Hydraulik komplett zerlegen, Leitungen mit DOT 5 spülen, Gummitteile erneuern (Staubmanschetten, Dichtmanschetten, Dichtringe und Schläuche). Beim Zusammenbau Silikonfett verwenden.
2. Reinigen aller Metallteile, die mit der Bremsflüssigkeit in Berührung kommen – falls nötig, erneuern.

Bremsflüssigkeit DOT 5

3. Entlüften der Bremsanlage bzw. der Kupplungshydraulik auf traditionelle Art – nicht absaugen, um keine Luft ins System zu ziehen. Nach einigen Stunden nachentlüften. Schneller geht es, und die Bremse wird noch deutlich "knackiger", wenn man sie einige Stunden voll unter Druck setzt. Beim Motorrad z.B. zieht man den Bremshebel und fixiert ihn in gespannter Position mit einem Lederriemen.

Warum nicht mit einem Vakuum-Bremsenentlüfter absaugen?

Die Bremse ist konstruktiv von innen nach außen dichtend. Sie ist nicht für Unterdrücke im System ausgelegt. Theoretisch könnten also beim Entlüften mit dem Vakuum-Bremsenentlüfter Luftblasen in die Hydraulik gelangen.

Warum die Hydraulik nicht mit Spiritus reinigen?

Ein einziger Tropfen Restspiritus in der Bremshydraulik würde wegen dessen niedrigen Siedepunkts von ca. 78 °C unweigerlich zum Totalausfall der Bremse führen.

Lösung B (nur bei neuwertigen Bremsanlagen zu empfehlen)

1. Entfernen der alten Bremsflüssigkeit.
2. Bremssättel ggf. abschrauben, damit die Entlüfternippel nach unten zeigen.
3. Anlage mit DOT 5 durchspülen und erst dann entlüften.
4. Entlüftungsvorgang wie zuvor beschrieben nach einiger Zeit wiederholen.

Achtung: Nicht als Ersatz für Bremsflüssigkeit auf Mineralölbasis verwenden (Citroen, Rolls Royce und die meisten Fahrradbremse).

Alle Gummitteile altern und müssen nach mehrjährigem Gebrauch erneuert werden, um Bremsversagen zu verhindern. Gerade bei Sammlerfahrzeugen kümmert sich jedoch kaum jemand um die von den Fahrzeugherstellern definierten Wechselintervalle. Oft sind Originalteile auch nicht mehr zu haben. Hier bieten sich die langlebigen Stahlflexleitungen an, die nach Katalog oder Muster erhältlich sind. Da gibt es keine wie auch immer geartete Diffusion, und die Bremse wird deutlich „knackiger“.

Fazit: Silikon-Bremsflüssigkeit vervielfacht die Lebensdauer der Bremshydraulik, insbesondere in Verbindung mit Stahlflexleitungen, und macht sie praktisch wartungsfrei.

Heiner Jakob

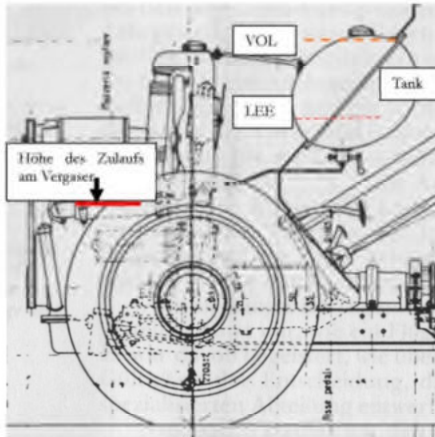
Internet: <http://www.mike-sander.de/>

Kraftstoffversorgung

Kraftstoffversorgung

Lothar Oberschmidt

Kraftstoff-Versorgung beim 500 (A) und Simca cinq:



Da der Tank über dem Motor angebracht ist versorgt die Schwerkraft den Vergaser mit Kraftstoff.

Unten am Tank läuft das Benzin durch den Absperrhahn und die Benzinleitung zum Filter und dann in die Schwimmerkammer des Vergasers. Der Druck ist am Schwimmernadelventil also abhängig von der Benzinmenge im Tank. Ein sauberer Benzinfilter ist bei diesem System besonders wichtig.

Wenn der Tank nahezu leer ist, wird das Gefälle zum Vergaser, besonders bei Bergfahrt, sehr klein (weniger als 14 cm) und so mancher Topo macht wegen fehlendem Benzin-Nachschub schlapp.

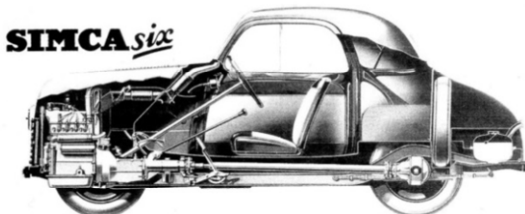
Da hilft dann möglicherweise rückwärts den Berg hoch ?!



Die Höhe des Schwimmerstands wird mit den Dichtungen unter dem Nadelventil eingestellt.

Schwimmernadel-Ventil und Schwimmer
Schwimmerkammer mit Deckel an einem Solex Flachstrom-Vergaser

Kraftstoff-Versorgung mit Pumpe am 500 B und C sowie Simca six:



Beim 500 B und C sitzt der Vergaser über der Unterkante des Tanks und deshalb muss das Benzin durch die Kraftstoff-Pumpe hoch in die Schwimmerkammer des Vergasers gebracht werden. Die Leitung ist am Tank oben am Benzin-

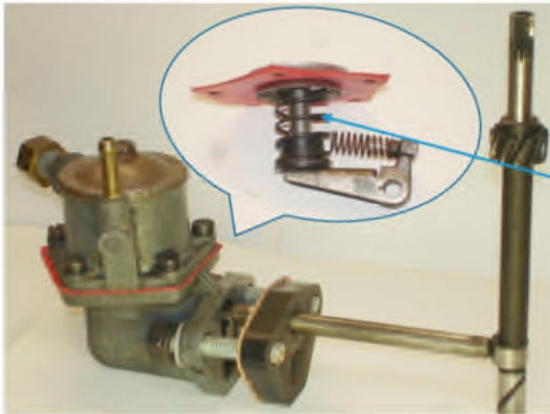
Saugrohr, das herausgeschraubt werden kann, angebracht. Der 1. Benzinfilter, ein feines Drahtsieb, sitzt also im Tank. Ein weiteres Sieb befindet sich in der Benzinpumpe und ein drittes Sieb vor dem Schwimmernadelventil im Vergaser.

LOR 1.5.1

Kraftstoffversorgung

Da am Simca 6 der Tank hinten und deutlich unterhalb des Vergasers liegt, braucht man auch hier eine Benzinpumpe.

Der Druck der Kraftstoffpumpe ist unabhängig von der Höhe der Tankfüllung und nahezu immer gleich. Er liegt bei 0,15 bis 0,25 bar. Die Kraft der Feder unter der Membran in der Benzinpumpe bewirkt diesen Druck, wenn diese nach oben geht und Kraftstoff fördert. Die Pumpe wird von einem Exzenter auf der Welle, welche den Verteiler und die Ölpumpe antreibt, über einen Stößel betätigt.



Die Pumpenmembran wird durch den zweiteiligen Kniehebel nach unten gezogen. Benzin wird vom Tank über das Siebfilter und das Saugventil angesaugt.

Die Membranfeder ist im Pumpenunterteil abgestützt und mit einer Dichtkapsel für den Membranstift versehen. Der Hub beträgt ca. 5 mm

Die Membranfeder drückt die Membran nach oben und Benzin wird zum Vergaser gepumpt. Dazu muss im Pumpenoberteil das Rück-

schlagventil schließen und das Druckventil öffnen.

Beide Ventile sind federbelastete Plättchen.

Wenn das Schwimmerventil im Vergaser schließt weil genug Benzin im Schwimmergehäuse ist bleibt die Membran unten. Die Membranfeder ist dann zusammen gedrückt. Zum Fördern des Benzins schwingt die Membran nur einige 1/10 mm. Der Förderdruck bleibt dabei konstant.

Nur der Kniehebel und der Stößel wird durch die kleine Feder auf den Exzenter zurückgedrückt. Der Stößel bleibt also immer in Kontakt mit dem Antriebsexzenter auf der senkrechten Welle.

Die kleine Bohrung seitlich im Pumpen-Unterteil verhindert dass bei einem Riss in der Pumpenmembran, Benzin nach außen und nicht in den Motor (Ölverdünnung !), fließt und kein Überdruck unter der Membran entsteht.

Beim Einbau einer Benzinpumpe ist auf die richtige Dicke des Isolierflansches und der zugehörigen Dichtungen zu achten. Ein zu dünner Flansch erhöht den Pumpendruck da die Membranfeder stärker nach unten zusammen gedrückt wird. Das führt möglicherweise zu erhöhtem Schwimmerstand im Vergaser und Mehrverbrauch.



Kraftstoffversorgung

Nach Entfernen des Pumpenoberteiles kann die Membran mit dem Stift durch eine ¼ Drehung aus dem geschlitzten Kniehebel ausgehängt werden. Da es einige unterschiedliche Ausführungen gibt sollte man auf die korrekte Länge des Membranstifts achten.

Zum Überprüfen des Pumpendrucks kann ein 3 m Plastikschauch, mit einem T-Stück in die



Benzinleitung von Kraftstoffpumpe zum Vergaser eingebaut werden. Das obere Schlauchende wird mit einer



Membranstift in Kniehebel eingehängt



Latte mindestens 3 m oberhalb der Benzinpumpe aufgehängt. Nach dem Start des Motors steigt das Benzin im Schlauch normalerweise bei Leerlaufdrehzahl langsam bis auf eine Höhe von ca. 2,5 m und bleibt dann konstant. Auch bei höherer Drehzahl sollte dieser Stand etwa gleich bleiben da die Pumpe ausreichend Benzin fördern muss.

Eine Förderhöhe von 2,7 m entspricht in etwa 0,2 bar Druck (bei Superbenzin mit einer Dichte von 0,75 kg/Liter).

Wird der Motor bei diesem Test abgestellt, fällt der Benzinstand im Schlauch in ca. 30 Sekunden normalerweise nur wenig ab. Dann ist alles in Ordnung.

Fällt er aber stark ab, so fließt der Kraftstoff entweder über ein undichtes Schwimmventil in der Vergaser oder über ein undichtes Rückschlagventil in der Pumpe zurück zum Tank.

Wenn man den Schlauch am Auslass der Benzin-Pumpe unmittelbar nach Abstellen des Motors zu drückt und das Benzin im Schlauch weiter sinkt ist das Schwimmventil oder der Schwimmer defekt.

Mit dieser einfachen Methode kann auch eine ausreichende Benzin-Versorgung an Systemen ohne Pumpe wie am 500 (A) geprüft werden. Da der Höhenunterschied zwischen Tank und Vergaser gering ist reicht ein kurzer Prüfschlauch.

Die Höhe des Benzinstandes im Prüfschlauch bei laufendem Motor sollte auch bei höherer Drehzahl der im Tank entsprechen, sonst herrscht Benzinmangel im Vergaser.

Lothar Oberschmidt

Dem Verfasser Lothar Oberschmidt danken wir, dass wir diesen Bericht in unserem Bulletin veröffentlichen dürfen.

Lust auf einen Rundflug mit Tante Ju?



Bruno Steiner organisiert wieder einen

RUNDFLUG MIT TANTE JU 52 / 3m am Freitag, 07. Juli 2017, 14:00 Uhr ab Dübendorf

an dem auch Mitglieder vom Topolino Club Zürich teilnehmen können. Ein unvergessliches, nostalgisches, schönes Erlebnis!

Kosten pro Person für eine Flugstunde ab Dübendorf CHF 307.00

Wer mitfliegen möchte, meldet sich bitte mit untenstehendem Talon oder per E-Mail bis *Ende Februar 2017* bei Bruno Steiner an.

✂-----

Ich bin dabei.

Ich bleibe lieber auf den Topi-Rädern.

Mir wird kotzübel beim Fliegen, darum verzichte ich gerne.

.....
(Für andere faule Sprüche)
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name:..... Vorname:

Strasse:

PLZ: Ort:

Telefon :

Anmeldung an, Steiner Bruno, Schmalzgruebstrasse 32, 8127 Forch
Tel. 044 918 19 87, Mail: bffd@ggaweb.ch

In der Schweiz vertor er sein Herz und sein Auge

Der Schweiz stand König Bhumbol sehr nahe. 17 Jahre verbrachte er in unserm Land.

Nach dem Tod seines Vaters hatte die Mutter ihre Kinder 1933 an den Genfersee zur Ausbildung gebracht. Das Motto der Mutter lautete: «Ein König muss gebildet sein und selber arbeiten können, bevor er befehlen kann.»

Und so legte Bhumbol schliesslich am Gymnasium in Lausanne die Matura ab.

Auch als König kehrte Bhumbol in die Schweiz zurück. Allerdings kam es da zu einem Schicksalsschlag: 1948 verlor er bei einem Unfall mit seinem Fiat Topolino zwischen Lausanne und Morges VD ein Auge, sodass



König Bhumbol und seine grosse Liebe Sirikit.

er fortan mit Glasauge und Gesichtslähmung lebte.

Bhumbol war als Raser bekannt: So soll er einmal mit 140 km/h von Lausanne nach Genf gerast sein – bloss gab es damals noch keine Autobahnen.

Am 19. Juli 1949 feierten er und Sirikit, die er in Paris kennengelernt hatte, in Lausanne

ihre Verlobung. Die Hochzeit feierte das Paar dann 1950 in Bangkok.

Wegen seiner Verletzung fiel dem König das Weiterstudium in Rechts- und Politikwissenschaften in der Schweiz so schwer, dass er ohne Abschluss blieb. Dafür reiste das junge Paar durch Europa und genoss das Jetset-Leben. Guido Felder



Das Königspaar bei der Ankunft in G...



1961 machte der König Ferien in Gstaad.



Bhumbol auf dem Bundesplatz in Bern.

Fotos: RDB, ATP, ASL

König Bhumbol besass als junger Mann einen Topolino, mit dem er 1948 in der Schweiz verunfallte.

Fiat Topolino
... Reparaturen

Walter Amstutz
Im Ror 21
8340 Hinwil Hadlikon

wa-amstutz.t@bluewin.ch

Service und Reparaturen
Motoren und Getriebe
Revisionen

Werkstatt . . .
Loorenstrasse 1
8340 Hinwil

Natel 079 605 67 40
Tel 044 937 45 19

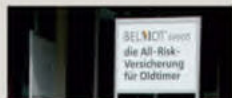
Achtung:
neue Adresse



Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club
Sponsoring und Mitglied des jährlichen
Circuitus d'Eligence Basel René Grossenbacher

Ist Ihr Oldtimer optimal versichert?

Seit einigen Jahren gibt es in der Schweiz die BELMOT® SWISS Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung der Mannheim. Sie wird vom grossen Jaguar-Enthusiasten und Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club Switzerland René Grossenbacher betreut, der seinerseits Inhaber der ch-old+youngtimerversicherungen in Ariesheim ist. Diese Versicherung bietet dem Oldtimer-Besitzer die Möglichkeit, alle seine Klassiker und Liebhaberfahrzeuge mit einer Police zu decken, egal, ob diese regelmässig oder an Rallies gefahren werden, oder sich zerlegt in einer Werksatt befinden.



BELMOT® SWISS

Die massgeschneiderte Kasko-Versicherung für Ihren Oldtimer

Vorteile der Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung

- Die einzige Allgefahren-Versicherung für Oldtimer in der Schweiz. So sind u. a. auch mechanische Schädigungen versichert (z. B. Getriebeschaden bei unbeabsichtigtem Verschalten).
- Als Oldtimer können Fahrzeuge, welche mindestens 20jährig sind, versichert werden.
- Keine Kilometerbegrenzung während des Jahres.
- Oldtimer-Rallies, Geschicklichkeits- und Regelmässigkeitsfahrten sind versichert.
- Transporte auf einem Anhänger sind mitversichert.
- Nicht eingelöste oder mit ausländischen Kontrollschildern versehene Fahrzeuge können versichert werden.
- Kein Bonus-/Malussystem, sondern Nettjahresprämien.



Prämienbeispiele für Fiat Topolino 1950

Versicherungswert Fr. 15'000.00

Selbstbehalt Fr. 650.00: **Jahresprämie Fr. 345.00**

Selbstbehalt Fr. 500.00: **Jahresprämie Fr. 367.00**



BELMOT® SWISS Kompetenzzentrum

ch-old+youngtimerversicherungen

Im Langacker 5, Postfach, 4144 Ariesheim

Tel 0 61/706 77 77, Fax 0 61/706 77 78

info@belmot.ch, www.belmot.ch

Jahresprogramm / Impressum

Jahresprogramm 2017

<u>Datum</u>	<u>Anlass</u>	<u>Organisation</u>
14. Januar	Winteranlass	Regina Häusler
23. April	Luftete	Bruno Steiner
ab 15. Mai	Reise nach Holland	
19.-21. Mai	Internationales Topolino-Treffen in Sneek/Holland anschliessend Clubreise	Fredy Meier
11. Juni	Fahrt ins Blaue/Topi Tag Schweiz	Fredy Meier
20. August	Picknick	Peter Schmid
16./17. September	Herbstweekend	Regina Häusler
15. Oktober	Herbstfahrt	Peter Zimmermann
3. November	Generalversammlung	Fredy Meier
Stamm	jeden ersten Dienstagabend im Monat im Hotel Sonntal, Dübendorf, jeweils ab ca. 19.30 Uhr	

Impressum

Herausgeber ©	Topolino Club Zürich erscheint viermal jährlich
Abonnement	An die Mitglieder des Topolino Club Zürich im Jahresbeitrag inbegriffen
Druck	Kunz Werbung 8355 Aadorf
Redaktion und Layout Club-Bulletin	Regina Häusler Stelzenwiese 10, 9547 Wittenwil Tel. 052 365 34 64 redaktion@topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

www.topolinoclubzuerich.ch



TOP-KONDITIONEN FÜR «TOPOLINO CLUB ZÜRICH»-MITGLIEDER

Motor Village Zürich gewährt allen Clubmitgliedern exklusiven Grossflottenrabatt auf alle Modelle der Fiat Gruppe.* Diese Konditionen gelten normalerweise nur für Grossfirmenflotten und Konzerne.

*ausgenommen Netto- und Sondermodelle

Motor Village
ZÜRICH



Freihofstrasse 25 • 8048 Zürich • T. 044 405 77 55 • motorvillage.ch • [f/motorvillagezuerich](https://www.facebook.com/motorvillagezuerich)

